Staatliches Berufsschulzentrum „Heinrich Ehrhardt“ Eisenach

Handreichungen für Schülerinnen und Schüler\*

Formatierungshinweise Seminarfacharbeit

Erarbeitet von: Sascha Nagel (Kommissionsleitung)

Unter Mitwirkung von: Angelika Neuland

Dr. Birgit Wetzker Eisenach, 22. August 2019

\*um das Lesen zu erleichtern wird im folgenden Text auf geschlechtsdifferenzierende Personenbezeichnungen verzichtet

Inhaltsverzeichnis Seite

1. Allgemeine Gestaltungs- und Formatierungsvorgaben für die 2

Seminarfacharbeit (Angelika Neuland[[1]](#footnote-1))

1.1 Umfang und Form der Arbeit 2

1.2 Aufbau der Arbeit

1.3 Ergänzende Hinweise

1.3.1 Deckblatt

1.3.2 Inhaltsverzeichnis

1.3.3 Abbildungsverzeichnis

1.3.4 Persönliche Erklärung

1. Anleitung: Zitieren, Paraphrasieren, Literaturangabe, Literatur- 5

Verzeichnis (Sascha Nagel)

* 1. Zitieren 5

2.1.1 Grundsätze

2.1.2 Zitieren einzelner Sätze

2.1.3 Teilsätze

2.1.4 Zitate mit Auslassungen im Satz

2.1.5 Zitate von Sätzen mit grammatikalisch notwendigen

Änderungen

* + 1. Zitate von ganzen Textstellen
  1. Paraphrasieren 7
     1. Verwendung des Konjunktivs

2.2.2 Hinweisformulierungen

* 1. Literaturangabe 8
     1. Literaturangabe beim Zitieren
     2. Literaturangabe beim Paraphrasieren
     3. Anmerkungen

2.4 Literatur- und Quellenverzeichnis (Birgit Wetzker) 9

2.4.1 Merkmale des Literaturverzeichnisses

2.4.2 Bücher

2.4.2.1 Monographien

2.4.2.1 Aufsätze aus Sammelbänden

2.4.3 Zeitschriftenartikel

2.4.4 Internetseiten

1. Allgemeine Gestaltungs- und Formatierungsvorgaben für die Seminarfacharbeit

1.1 Umfang und Form der Arbeit

* Mind. 6 – max. 10 Seiten Text
* Rand: links – 2,5cm oben – 2,5 cm

rechts – 2,5cm unten – 2cm

* Schriftgröße: 11 (Hauptüberschriften max. Größe 14)
* Schriftart: ARIAL – Blocksatz
* Zeilenabstand: 1,5; Seitenangaben unten rechts
* Überschrift – Text: 1,5 leer
* Neues Kapitel: 2x1,5 leer

1.2 Aufbau der Arbeit

Reihenfolge: Deckblatt

ggf. Vorwort/Danksagung

Inhaltsverzeichnis

Textausführungen (Einleitung/Hauptteil/Schluss – Fazit)

Literatur- und Quellenverzeichnis

Abbildungs- und Darstellungsverzeichnis

ggf. Glossar

Anhang

Persönliche Erklärung (Eigenständigkeitserklärung)

1.3 Ergänzende Hinweise

1.3.1 Deckblatt

* Name der Schule
* Zweck der Arbeit: Seminarfacharbeit
* Genaues und vollständiges Thema der Seminarfacharbeit
* Vollständige Namen und Klassen der Verfasser
* Namen der Betreuer
* Ort
* Abgabetermin

1.3.2 Inhaltsverzeichnis

Gibt die Gliederung der Arbeit wieder und stellt damit die gedankliche und logisch geordnete Struktur der Arbeit dar. Es sind die einzelnen Kapitel (Nennung der Verfasser) und alle Untergliederungen aufzuführen. Die seitennummern sind anzugeben. Zur Strukturierung der Teilbereiche der Arbeit ist eine Dezimalklassifizierung zu verwenden, wobei eine stärkere Gliederung von über 3 Gliederungsebenen zu vermeiden ist.

1.3.3 Abbildungsverzeichnis

Alle Abbildungen werden im Text fortlaufend nummeriert, mit einem knappen Untertitel in Schriftgröße 8 versehen und im Abbildungsverzeichnis mit Quelle (hier:

<https://cdn.pixabay.com/photo/2016/01/03/17/24/aircraft-1119724_960_720.jpg>) angegeben.



Abb. 1: Aufstieg in die Ferne

Der Anhang ist vom Seitenumfang her zu begrenzen und sollte dem Umfang der eigentlichen Arbeit angemessen entsprechen. Die im Anhang angegebenen Materialien werden durchnummeriert und einzeln mit Quelle nachgewiesen. Bei umfangreicheren Anhängen ist das Anlegen eines gesonderten Anhangverzeichnisses erwünscht.

1.3.4 Persönliche Erklärung

Die persönliche Erklärung hat folgenden Wortlaut und wird von jedem Gruppenmitglied unterschrieben:

Ich versichere mit meiner Unterschrift, dass ich die vorliegende Arbeit ohne unzulässige Hilfe Dritter und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken und Zitate sind als solche kenntlich gemacht.

…………………………………., den

Unterschrift Unterschrift Unterschrift

1. Anleitung: Zitieren, Paraphrasieren, Literaturangabe, Literaturverzeichnis

Ihre Seminarfacharbeit schreiben Sie auf der Basis von Materialien, die Sie durcharbeiten und auf denen Sie Ihre Informationen erhalten. Ebenso erfolgt Ihre Meinungsbildung durch die Auseinandersetzung mit Positionen, die schriftlich festgehalten sind. Zu den Grundsätzen des wissenschaftlichen Arbeitens gehört, dass sie die Herkunft der verwendeten Informationen oder Meinungen angeben. **Wenn Ihnen nachgewiesen werden kann, dass Sie längere Passagen abgeschrieben haben, ohne dass Sie diese als Zitat gekennzeichnet und die Herkunft angegeben haben, wird dies als Täuschungsversuch gewertet und die Arbeit wird mit 00 Punkten bewertet.**

2.1 Zitieren

2.1.1 Grundsätze

Ein wissenschaftlicher Grundsatz lautet: *ich gebe genau wieder, was ich von anderen übernommen habe. Nichts Wesentliches wird weggelassen, der Sinn der Aussage nicht entstellt oder aus dem Zusammenhang gerissen. Dies ist ein Gebot der „intellektuellen Redlichkeit“[[2]](#footnote-2).Jede Veränderung ist kenntlich gemacht. Die Schreibweise bei direkten Zitaten wird beibehalten[[3]](#footnote-3), auch wenn sie von unserer heutigen Norm abweicht. Ich mache sprachlich deutlich, wenn ich Auffassungen eines anderen wiedergebe, um eigene Gedanken zu stützen und zu belegen.*

Welche Möglichkeiten des Zitierens Sie verwenden können und welche Regeln Sie dabei anwenden müssen, soll mit Hilfe des folgenden Auszugs aus einem Biologiebuch über die mit den Stachelschweinen verwandten Nacktmullen verdeutlicht werden:

**Beispieltext, der im Folgenden für Zitate und Paraphrasen verwendet wird:**

Unter den Tieren herrscht eine deutliche Arbeitsteilung, die – ähnlich wie bei den Honigbienen – vom Alter und hier zusätzlich von der Körpergröße bestimmt wird: Die zwei bis drei Monate alten Juntgiere bilden Putz- und Futterbeschaffungskolonnen. Wer größer geworden ist, übernimmt Verteidigungsaufgaben.

Aus: Hornung, Gerhard; Miram, Wolfgang; Paul, Andreas: Verhaltensbiologie, Hannover. Schroedel 1998, S. 91)

2.1.2 Zitieren einzelner Sätze

* Ich leite auf das Zitat durch einen erläuternden Satz hin.
* Vor dem Zitat steht ein Doppelpunkt.
* Das Zitat steht in Anführungszeichen.
* Der Punkt am Ende des Satzes steht innerhalb der Anführungszeichen, da er zum Zitat gehört.
* Nach den Anführungszeichen am Ende des Zitates steht die Klammer mit der verkürzten Zitatangabe (Verfasser, Publikationsjahr, Seite).

Bei den Nacktmullen werden den Jungtieren bestimmte Aufgaben zugewiesen:“Die zwei bis drei Monate alten Jungtiere bilden Putz- und Futterbeschaffungskolonnen.“ (Hornung; Miram; Paul 1998, S. 91)

2.1.3 Teilsätze

Wird ein vollständiger Satz zitiert, der aber im Original noch weitergeht, beachte ich folgende Punkte:

* Ich kann auch statt mit der vorangestellten Einleitung mit einem nachgestellten Satz erläutern (ansonsten Einleitung und Doppelpunkt wie oben).
* Das Zitat steht in Anführungszeichen.
* Am Ende des zitierten stehen drei Punkte in eckigen Klammern, der Punkt steht hinter den Anführungszeichen, da er nicht zum Zitat gehört.
* Nach dem Punkt steht die Literaturangabe in der Klammer.

„Unter den Tieren herrscht eine deutliche Arbeitsteilung […]“. (Hornung; Miram; Paul 1998, S. 91) Das ist die Kernaussage der Verfasser.

2.1.4 Zitate mit Auslassungen im Satz

* Ich formuliere meinen Satz so, dass die Grammatik das Einfügen des Zitats ermöglicht.
* Das Zitierte steht in Anführungszeichen.
* Endet der Satz mit dem Zitierten, steht der punkt außerhalb der Anführungszeichen, geht der Satz weiter, entspricht die Zeichensetzung den Regeln für meinen Satz.
* Alles, was ich aus dem Zitierten herausgenommen habe, wird durch drei Punkte in eckigen Klammern angezeigt.
* Nach dem Punkt steht die Literaturangabe in der Klammer.

Der Verfasser spricht bei diesen Tieren, die mit den Stachelschweinen verwandt sind, von einer „Arbeitsteilung, die […] vom Alter und […] von der Körpergröße bestimmt wird“.(Hornung; Miram; Paul 1998, S. 91)

2.1.5 Zitate von Sätzen mit grammatikalisch notwendigen Änderungen

* Ich formuliere meinen Satz so, dass möglichst wenig im Zitat verändert werden muss.
* Das Zitierte steht in Anführungszeichen.
* Die Veränderung, die ich vornehmen muss, steht in eckigen Klammern.

Die Autoren sprechen von einer „deutliche[n] Arbeitsteilung“ bei diesen Tieren, wobei auch schon „zwei bis drei Monate alte[…] Jungtiere“ (Hornung; Miram; Paul 1998, S. 91) Aufgaben übernehmen müssen.

2.1.6 Zitate von ganzen Textstellen

* Zum wissenschaftlich redlichen Arbeiten gehört es auch, dass Sätze nicht aus dem Zusammenhang gerissen werden. Das Ausgeführte ist also u.U. als Ganzes zu zitieren.
* Mein einleitender Text vor diesem langen Zitat endet mit einem Doppelpunkt.
* Das Zitat wird mit Leerzeilen von meinem Text getrennt.
* Das Zitat wird eingerückt.
* Das Zitat steht nicht in Anführungszeichen. Ich kann durch Veränderung der Schrift deutlich machen, dass es sich um ein Zitat handelt, aber das Einrücken des Textblocks allein ist bereits ausreichend.
* Das Zitat endet mit einem Punkt.
* Nach dem Punkt steht die Literaturangabe in der Klammer, aber nicht kursiv!

Erstaunlich ist die Organisation der Nackmullengemeinschaft:

*Unter den Tieren herrscht eine deutliche Arbeitsteilung, die […] vom Alter und hier zusätzlich von der Körpergröße bestimmt wird: Die zwei bis drei Monate alten Jungtiere bilden Putz- und Futterbeschaffungskolonnen. Wer größer geworden ist, übernimmt Verteidigungsaufgaben*. (Hornung; Miram; Paul 1998, S. 91)

Damit ähnelt die Gemeinschaft dieser Tiere durchaus der der Honigbienen.

2.2 Parahrasieren

Häufig werden Sie – insbesondere bei längeren Passagen – nicht zitieren, sondern sinngemäß wiedergeben, was jemand anderes verfasst hat. Diese Wiedergabe nennt man paraphrasieren, aber auch hier muss deutlich werden, dass nicht Sie selbst das Dargelegte „erfunden“ haben. Der Sinn der Paraphrase ist vor allem die Zusammenfassung.

2.2.1 Verwendung des Konjunktivs

Wer größer geworden sei, so die Verfasser, übernehme in diesem Volk der Nagetiere Verteidigungsaufgaben.(vgl. Hornung; Miram; Paul 1998, S. 91)

2.2.2 Hinweisformulierungen

* Ich gebe damit die Äußerungen von … wieder …
* Zusammengefasst sagt …
* Im Unterschied dazu meinte schon …, dass…

Sowohl beim wörtlichen Zitieren als auch bei der zusammenfassenden Paraphrase müssen Sie die Herkunft des Wiedergebenen immer angeben. Auch wenn Sie entsprechende Formulierungen verwendet haben (s.o. 2.), muss dennoch die Klammer mit der Angabe der Fundstelle in Ihrem Text auftauchen.

2.3 Literaturangabe

Immer häufiger wird in Deutschland die in den englischsprachigen Ländern übliche Art der Kurzangabe im Textteil verwendet. Da fast überall an den Universitäten dieses Vorgehen praktiziert wird, sollen Sie es auch bei der Erstellung der Seminarfacharbeit anwenden.

2.3.1 Literaturangabe beim Zitieren

Nach dem Zitat wird im Text selbst in einer Klammer die Fundstelle in ganz kurzer Form angegeben. In der Klammer stehen

* Nachname des Verfassers
* Druckjahr des zitierten Werkes
* Komma
* Seitenzahl

Die Autoren sprechen von einer „deutliche[n] Arbeitsteilung“ bei diesen Tieren (Hornung; Miram; Paul 1998, S. 91).

[Da nur noch drei Worte auf den zitierten Teil folgen, ist es in diesem Fall besser, die Klammer nicht direkt hinter das Zitat einzufügen!]

Man braucht also ein wenig Fingerspitzengefühl für die Platzierung der Klammer. Folgen nach dem Zitat nur noch wenige Wörter, dann sollte die Klammer erst direkt vor dem Punkt stehen, der den Satz beendet. Ist der Rest des Satzes noch sehr lang, steht die Klammer immer direkt hinter dem Zitat.

Achtung: Die Zitatangaben sind eng gebunden an das Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit (s.u.). falls Sie zwei Werke des gleichen Autors aus demselben Jahr haben, dann müssen Sie die Jahreszahlen des Erscheinens mit „a“ und „b“ kennzeichnen.

Fiktives Beispiel: (Williams 2018a, S. 34) … (Williams 2018b, S. 23)

2.3.2 Literaturangabe beim Paraphrasieren

Wenn Sie den Inhalt des Textes mit eigenen Worten dargestellt haben, dann müssen Sie ebenfalls angeben, woher das dargestellte stammt. Der einzige Unterschied zur Angabe beim Zitat ist, dass Sie vor die Angabe die Abkürzung „vgl.“ (= *vergleiche*) setzen.

Wer größer geworden sei, so die Verfasser, übernehme in diesem Volk der Nagetiere Verteidigungsaufgaben (vgl. Hornung; Miram; Paul 1998, S. 91).

2.3.3 Anmerkungen

Manchmal verweist man auf weitere Publikationen oder muss einen Begriff kurz klären. Dies geschieht in den Anmerkungen. Auch hier wird die verkürzte Zitierweise[[4]](#footnote-4) verwendet.

2.4 Literatur- und Quellenverzeichnis

Die Angabe der Fundstelle nach Zitaten oder Paraphrasen ist unmittelbar verbunden mit dem Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit, in dem Sie die für die Erstellung der Arbeit verwendete Literatur auflisten. Ist dieses Verzeichnis fehlerhaft oder unvollständig, weist die Arbeit einen groben Mangel auf.

2.4.1 Merkmale des Literatur- und Quellenverzeichnisses

* Ist alphabetisch geordnet
* Die Angabe beginnt jetzt mit dem Nachnamen des Verfassers
* Bei mehreren Verfassern steht der in der Ausgabe des Buches an erster Stelle Stehende auch im Literaturverzeichnis an erster Stelle
* Man kann getrennte Literaturverzeichnisse anlegen, die die Printmedien (Bücher, Bücher, Zeitschriften, Zeitungsartikel) und die elektronischen Medien (Internet, Audiodateien, DVDs) gesondert auflisten
* Es ist üblich, nach dem Erscheinungsort bei Büchern auch den Verlag anzugeben. Das ist aber nicht zwingend vorgeschrieben. Wichtig ist die einheitliche Regelung innerhalb der Seminarfacharbeit.
* Wurden Textquellen aufbereitet oder verglichen, sind diese in einem separaten Quellenverzeichnis nach o.g. Kriterien aufzulisten.

2.4.2 Bücher

2.4.2.1 Monographien

Nachname, Komma, Vorname, Doppelpunkt, Titel, Punkt, Erscheinungsort, Doppelpunkt, Verlag, Jahr

Eco, Umberto: Die Geschichte der Schönheit. München: Deutscher Taschenbuchverlag 2006

Fiktives Beispiel für den Fall, dass zwei Titel des gleichen Verfassers im selben jahr erschienen und verwendet worden sind:

Williams, James: The Unthinkable and the Eternal. London, Harper&Collins 1998a

Williams, James: Nobody is Perfekt. London, Harper & Collins 1998b

2.4.2.2 Aufsatz aus einem Sammelband

Nachname, Komma, Vorname, Doppelpunkt, Titel des Aufsatzes, Punkt. „In“, Doppelpunkt, Nachname, Komma, Vorname des Herausgebers des Sammelbandes, Doppelpunkt, Titel des Sammelbandes, Punkt. Erscheinungsort, Doppelpunkt, Verlag, Jahr, Komma, Seitenzahlen des verwendeten Artikels

Anz, Thomas: Autobiographik und Psychoanalyse. In: Misch, Manfred (Hrsg.): Autobiographien als Zeitzeugen. Tübingen: Stauffenberg 2001, S. 9 – 22

2.4.3 Zeitschriftenartikel

Nachname, Komma, Vorname, Doppelpunkt, Titel des Artikels, Punkt, „In“. Doppelpunkt, Name der Zeitschrift, Komma, Nummer der Zeitschrift, Komma, Erscheinungsdatum, Komma, Seitenzahlen des verwendeten Artikels

Schmitt, Heiko: Die wollen doch nur spielen. In: Psychologie heute, Nr. 1, Januar 2007, S. 32-37

2.4.4 Internetseiten

Nachname, Komma, Vorname, Doppelpunkt, Titel des Artikels, Punkt, URL (Uniform Ressource Locator), Datum der Recherche (ggf. Ausdruck im Anhang)

Vitello, Gabriela: Telegalaxi: Post aus Neapel. <http://www.perlentaucher.de/artikel/1044.html> besucht am: … (Datum)

1. Autorenangaben dienen nur als Beispiel. Hauptverfasser der Schrift ist Sascha Nagel. [↑](#footnote-ref-1)
2. vgl. hierzu: Peterßen, Wilhelm H.: Wissenschaftliche(s) Arbeiten 2006, S.128 [↑](#footnote-ref-2)
3. Dies betrifft insbesondere die Zitation aus historischen Quellen. Genauere Informationen zum Thema „Zitieren“ finden sich ebd., S. 131-157. [↑](#footnote-ref-3)
4. Beispiele dazu sowie auch kontroverse Standpunkte finden sich bei Peterßen. Vgl. Peterßen, Wilhelm 2006, S. 147ff. [↑](#footnote-ref-4)